

EDV in der UB Tübingen - Geschichte und Gegenwart*

Wilfried Lagler

Seit Anfang der 1980er Jahre ist die EDV in der UB Tübingen zu einem immer unentbehrlicheren Arbeits- und Hilfsmittel im Bibliotheksalltag geworden. Am Anfang stand - wie in allen anderen Bibliotheken - die Automatisierung der Ausleihverbuchung. Die Planungen hierfür reichen bis in das Jahr 1973 zurück. Von vornherein war dieses Vorhaben in die regionale Planung des Landes eingebunden; unter Übernahme eines Vorläuferprojektes der UB Freiburg sollte zusammen mit ihr und der Firma Dietz (später Norsk Data) ein für alle wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes geeignetes Ausleihsystem geschaffen werden. Zum 1. Januar 1980 konnte die UB aus zentralen Mitteln des Wissenschaftsministeriums einen DV-Organisator einstellen, dessen Aufgabe darin bestand, die bibliothekarischen Vorgaben in ein funktionsfähiges datentechnisches Konzept umzusetzen. Hieraus entstand unsere heutige EDV-Abteilung. Im Dezember 1980 begann in der Lehrbuchsammlung Wilhelmstraße die Etikettierung und Datenerfassung des dortigen Bestandes, eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahme des automatischen Ausleihbetriebes. Im Juli 1982 wurde mit der Ausgabe neuer maschinenlesbarer Benutzerausweise in der Lehrbuchsammlung begonnen. Am 6. Oktober 1982 schließlich konnte in der Lehrbuchsammlung Wilhelmstraße mit dem Online Ausleihverbuchungssystem Freiburg (OLAF) der Anfang gemacht werden, fast gleichzeitig mit der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe. Im März 1983 folgte der Anschluss der Lehrbuchsammlung in der Bereichsbibliothek Naturwissenschaften (Auf der Morgenstelle). Bereits im Mai 1985 wurde dann die gesamte Ortsleihe auf das Ausleihverwaltungssystem OLAF umgestellt. Nur die Bestellung erfolgte bis Januar 1995 noch auf konventionelle Weise durch von den Benutzern ausgefüllte Leihscheine, bis auch hier der letzte notwendige Schritt zur automatisierten Bestellung getan werden konnte. Allerdings war es nicht möglich, OLAF (Jahresleistung: ca. 730.000 Ausleihvorgänge) mit dem später entwickelten Katalogrecherchesystem zu koppeln. Dies hatte zur Folge, dass die Benutzer die Daten für ihre Buchbestellungen lange Zeit aus dem einen System in das andere manuell übertragen mussten und längere Zeit zwei Systeme nebeneinander her bestanden.

Im September 2000 trat das Ausleihverwaltungssystem "BIBDIA" der Firma BiBer GmbH an die Stelle des seit langem veralteten und oft störungsanfälligen OLAF, nachdem es der Firma Dynix nicht gelungen war, den Bibliotheken des Landes zeitgerecht das geplante neue landeseinheitliche System HORIZON zur Verfügung zu stellen. Als besonders erwähnenswerte Neuerung verfügt die UB Tübingen mit BIBDIA erstmals über eine Verbindung mit dem Katalogrecherchesystem, das nunmehr unter einer Web-Oberfläche läuft und die von vielen Benutzern seit langem gewünschte Buchbestellung rund um die Uhr über das Internet ermöglicht, ohne dass hierzu die Bibliothek aufgesucht werden muss. Jedoch soll BIBDIA als Zwischenlösung nur bis zur Einführung eines künftigen landeseinheitlichen Bibliotheksverwaltungssystems im Betrieb bleiben.

OLIX ist die Bezeichnung für das autonome Katalogrecherchesystem (Online Public Access Catalogue, OPAC) der UB Tübingen und entstand als Landesprojekt der drei Universitätsbib-

* Für diesen Beitrag wurde die Ausarbeitung der Bibliotheksleitung „Vom Bücher-Verwalter zum Informations-Broker. Der Weg der Universitätsbibliothek in die Zukunft“ (Juli 2000) für das Rektorat zu Rate gezogen. Frau Cordula Walter danke ich für die Durchsicht des Textes.

liotheken Karlsruhe, Freiburg und Tübingen. Seit Beendigung dieses Projekts führen die Universitätsbibliotheken Karlsruhe und Tübingen Softwarepflege und Systembetreuung fort. Die OPAC-Datenbank (UB-Bestand) enthält zur Zeit fast zwei Millionen Titelsätze und umfasst die Erwerbungsjahre seit 1966 sowie alle Freihandbestände. Außerdem werden die im Rahmen der Altbestandserfassung (ABE) in den Jahren 1989 bis 1997 erfassten alten Drucke aus dem Zeitraum von 1500 bis 1850 nachgewiesen. Die Datenbank wird durch Datenabzüge aus der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbands (SWB) aufgebaut und fortlaufend aktualisiert.

Der SWB ist ein Katalogisierungsverbund mit dem Ziel der arbeitsteiligen Katalogisierung der Teilnehmerbibliotheken durch die Möglichkeit der Nutzung von Fremddaten. Nachdem am 1. August 1985 der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund in Konstanz seinen routinemäßigen Dialogbetrieb mit den ersten Bibliotheken im Land aufgenommen hatte und sämtliche Altdaten der Universitätsbibliothek Konstanz geladen worden waren, konnte in der UB Tübingen nach einer längeren Probephase am 23. September 1986 mit der Katalogisierung in der Verbunddatenbank begonnen werden. Einmal pro Woche lieferte die Verbundzentrale ein Magnetband mit den während der zurückliegenden Woche eingegebenen Titelaufnahmen. Diese Daten wurden im Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen über ein Textverarbeitungsprogramm in Form von Titeltkarten ausgedruckt, anschließend von uns vervielfältigt und in die vorhandenen Kataloge eingelegt. Ende März 1988 begann in unserer EDV-Abteilung im Rahmen eines Landesprojekts in Zusammenarbeit mit der Firma Norsk Data die Arbeit an der Entwicklung eines Online-Benutzerkataloges. Eine erste lauffähige Version dieses OPACs konnte Ende 1989 in der UB getestet und den Benutzern im Mai 1990 zugänglich gemacht werden. Leider war diesem ersten Online-Katalog der UB Tübingen keine lange Laufzeit beschieden; er wurde bald nicht mehr weiterentwickelt, wieder aus dem Benutzungsbereich zurückgezogen und erst im März 1995 durch den neuen OLIX-OPAC ersetzt. Mit dem Ende des Jahres 1995 wurde schließlich der Alphabetische Katalog in der herkömmlichen Zettelform abgebrochen.

Entsprechend dem Vorhandensein von ausgebildetem Fachpersonal und dem Grad der Vernetzung der jeweiligen Gebäude sind die etwa 90 Instituts- und Fakultätsbibliotheken der Universität Tübingen, was ihre Katalogisierung betrifft, entweder an den Südwestverbund in Konstanz angeschlossen oder verwenden hierfür autonome PC-Systeme. Das neue Universitätsgesetz sieht für die Institutsbibliotheken den Anschluss an den Südwestverbund vor, d.h., es schreibt die Einführung eines einheitlichen Katalogisierungssystems vor. Im Wesentlichen erfassen bisher allerdings nur die großen Fakultätsbibliotheken (Theologie, Jura, Wirtschaftswissenschaften, Neuphilologie) ihre Titelaufnahmen im Verbund. Der UB obliegt neben der technischen und organisatorischen Hilfestellung vor allem die Mitarbeiterschulung. Die meisten Institutsbibliotheken setzen seit 1988 mit LARS oder Micromarc autonom betriebene kommerzielle Datenbanksysteme ein. Neben der laufenden Katalogisierung wird hiermit in manchen Fällen auch die Erwerbung abgewickelt. Die Institutsstelle der UB sorgt für die lokalen Anpassungen an die jeweiligen Gegebenheiten der einzelnen Bibliothek und leistet technische Hilfestellung, Schulung und Betreuung der besonders in den kleineren Bibliotheken oft wechselnden Mitarbeiter. Im OLIX-OPAC der UB können seit 1996 auch die Bestandsnachweise der Instituts- und Fakultätsbibliotheken nachgewiesen werden. Aus datentechnischen Gründen erfolgt dies jedoch in zwei getrennten Abteilungen. Der Katalog "Institute 1" enthält die Daten aus dem Südwestverbund, in den Katalog "Institute 2" werden die Daten der mit LARS oder Micromarc katalogisierenden Institutsbibliotheken offline eingespielt. Auf diese Weise hat der seit 1971 in Zettelform geführte Gesamtkatalog der Tübinger

Bibliotheken eine elektronische Fortsetzung gefunden; es besteht ein zentraler Bestandsnachweis (ca. 1,5 Millionen Titelsätze) besonders für die neuere Literatur und in zunehmendem Maße auch für die älteren Titel, die nach und nach per EDV erfasst werden.

Bereits im Jahre 1974 begann die UB Tübingen mit der maschinenlesbaren Erfassung von Daten zur Erwerbungsstatistik, die zunächst mit der Unterstützung des Zentrums für Datenverarbeitung erfolgte, da die UB weder die hierfür notwendigen Geräte noch entsprechendes Fachpersonal besaß. Leider gibt es bei uns bis heute noch kein funktionsfähiges integriertes Bearbeitungssystem für Bücher und Zeitschriften, das alle Vorgänge der Erwerbung abdeckt, so dass die statistische Verarbeitung der Erwerbsdaten nach wie vor getrennt von allen anderen EDV-gestützten Arbeitsvorgängen in der Bibliothek erfolgt. Nachdem sich die Hoffnung auf das landeseinheitliche System HORIZON zerschlagen hatten, wurde stattdessen ein Vertrag über den Kauf des Erwerbungsmoduls des Systems „Libero“ der LIB-IT GmbH abgeschlossen. Die Einführung dieses Systems ist für 2003 geplant.

Neben der konventionellen Fernleihe bieten Bibliotheken in zunehmendem Maße elektronische Dokumentlieferdienste an, die ihren Benutzern eine rasche, jedoch kostenpflichtige Bestellung und Lieferung von Dokumenten ermöglicht. Die UB Tübingen führte im Zusammenhang mit einer Initiative der DFG im Herbst 1995 den auf ihre Sondersammelgebietsbestände beschränkten Dokumentlieferdienst "SSG-S" (SSG-schnell) ein und weitete im November 1999 ihr Dienstleistungsangebot durch ihre Beteiligung an dem nicht fachgebundenen Lieferdienst SUBITO aus. Zum Jahresende 2000 wurde der Dokumentlieferdienst SSG-S in SUBITO überführt. Als zusätzliches Angebot bietet die UB seit April 2002 einen Tübinger Aufsatzdienst (TAD) an, der den Wissenschaftlern der Universität Tübingen die kostenlose elektronische Bestellung und Lieferung von Aufsätzen aus den Zeitschriftenbeständen der UB direkt an ihren Arbeitsplatz ermöglicht und seither sehr rege in Anspruch genommen wird. Viele Wege und Wartezeiten werden dadurch gespart.

Derzeit ermöglicht die UB Tübingen im Rahmen ihres Web-Angebots den Zugriff auf fast 7.800 Online-Zeitschriften, die nicht nur in den medizinisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen, sondern auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften zunehmende Verbreitung finden. Als Nachweis- und Präsentationssystem verwendet sie die "Elektronische Zeitschriftenbibliothek" der UB Regensburg (EZB), die als DFG-Projekt für den bundesweiten Einsatz entwickelt wurde. Die laufende Aktualisierung der Einträge und Freischaltung von neuen elektronischen Zeitschriften erfolgt direkt durch die Abteilung „Elektronische Dienstleistungen“ (EDL) der UB.

Die in der UB Tübingen im Laufe der Zeit immer zahlreicher werdenden und vor allem Literaturnachweise enthaltenden Datenbanken – sei es in Form von CD-ROM oder als direkter Internetzugang - ließen sich anfangs nur an bestimmten Einzelplätzen innerhalb der Bibliothek nutzen und wurden seit 1994/1995 nach und nach in das Campusnetz eingebunden. Jetzt sind 155 Datenbanken durch die Angehörigen der Universität Tübingen netzweit erreichbar, weitere 38 Datenbanken im hauseigenen UB-Netz. Das Einspielen der meist sehr kostspieligen Datenbanken und ihrer Updates sowie die Systembetreuung durch die Abteilung „Elektronische Dienstleistungen“ (EDL) ist mit großem Aufwand verbunden. Mit den neuen PC-Pools im Ammerbau der UB stehen unseren Benutzern weitaus mehr Arbeitsplätze für Datenbank- und Internetrecherchen zur Verfügung als bisher.

Was die Präsentation von wissenschaftlichen Texten und Bildern im Netz betrifft, so hat die UB 1998 das vom Rechenzentrum der Universität Stuttgart in Zusammenarbeit mit der UB Stuttgart entwickelte Volltext- und Publikationssystem OPUS eingeführt. Damit kann sie seither den Tübinger Universitätsangehörigen eine kostenlose und dauerhafte Veröffentlichung von Dissertationen und anderen wissenschaftlichen Werken im Netz anbieten. Inzwischen liegen über 600 Publikationen in dieser Veröffentlichungsform vor. Da die Titelnachweise in die regionalen und überregionalen Katalogverbände eingespeist werden, können die Arbeiten weltweit recherchiert und am PC gelesen werden. Ihre Zahl wächst ständig an. Die Anpassung des OPUS-Systems an die Tübinger Gegebenheiten - es wurde in TOBIAS-lib (Tübinger Online-Bibliotheksinformations- und Ausleihsystem) umbenannt – sowie die Systembetreuung obliegt der Abteilung „Elektronische Dienstleistungen“ der UB.

Ein wichtiger, auch international häufig genutzter EDV-Dienst der UB ist die Fachdatenbank „Index Theologicus (IxTheo)“. Sie dient (seit 1995 in der elektronischen Form) der inhaltlichen Erschließung von gegenwärtig 643 theologischen Zeitschriften (außerdem werden Aufsätze aus Festschriften und Kongressveröffentlichungen nachgewiesen), bietet den Nachweis der relevanten Aufsatzliteratur seit 1988 und wird auch retrospektiv laufend erweitert. Die Datenbank erarbeitet die UB Tübingen. Seit Anfang 2002 erfolgt der Vertrieb der Datenbank durch den Verlag Mohr Siebeck in Tübingen. Der Buchhandel liefert die Datenbank als Netzversion (vierteljährlich) und als Einzelplatzversion (halbjährlich) aus; im internen Netz der Universitätsbibliothek wird sie täglich aktualisiert. Eine Art dynamisches Supplement stellt der „Zeitschrifteninhaltsdienst Theologie“ dar, ein Current-Awareness-Dienst, der monatlich als ein Konglomerat von Web-Dateien erscheint und durchschnittlich 1.500 neu erschienene Aufsätze aus Zeitschriften sowie aus Festschriften und Kongresspublikationen anzeigt. Er ist kostenfrei zugänglich.

Die UB hat sich in den letzten Jahren um eine übersichtliche und benutzerfreundliche Gestaltung ihres Internetangebotes bemüht, dessen Aktualisierung eine ständige Aufgabe bleibt. Hier finden unsere Benutzer den zentralen und standortfreien Zugang für alle elektronischen Dienstleistungsangebote der UB. Als „Meta-Werkzeug“ ist das Web-Portal für die Erschließung der UB-Ressourcen jetzt und auch künftig von größter Bedeutung.

Aus:

"Fest-Platte" : Beiträge aus der Universitätsbibliothek Tübingen für Berndt von Egidy anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Bibliotheksdienst im Juli 2003 /

herausgegeben von Bettina Fiand, Thomas Hilberer, Wilfried Lagler und Ulrich Schapka. Redaktion der Textbeiträge: Wilfried Lagler. Technische Unterstützung: Monika Hahn, Armin Rempfer. -

Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen, 2003

<http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2003/826/> / [Universitätsbibliothek Tübingen](#) / [Eberhard](#)

[Karls Universität Tübingen](#)